



Zusammenfassung: Lebensstilforschung für die Alpenregionen

Autor: Annina Guthauser, Irmi Seidl, Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf, Schweiz, März 2019

Die Art und Weise wie die Menschen leben, verursacht verheerende Umweltveränderungen, die alle Lebewesen und auch geophysikalische Prozesse der Erde (Anthropozän) betreffen. Aus diesem Grund sollten die Menschen ihre Lebensweise überdenken. Auf individueller Ebene betrifft das vor allem die Ernährung, das Wohnen und die Mobilität, da diese Verhaltensbereiche in der westlichen Welt für die grössten negativen Umweltauswirkungen verantwortlich sind. Die Untersuchung nachhaltiger Lebensstile ist deshalb ein geeigneter Ausgangspunkt, um nachhaltiges Verhalten zu fördern.

Regionen mit empfindlichen Ökosystemen wie der Alpenraum sind stark von Umweltveränderungen betroffen. Deshalb liegt es nahe, Strategien zur Veränderung des Lebensstils dort zu entwickeln. So kann die Bevölkerung Fragen des Lebensstils und des Umweltschutzes wahrnehmen und Umweltbelastungen reduzieren. Der Alpenraum nach der Alpenkonvention umfasst acht Länder und ist Lebensraum für rund 14 Millionen Menschen. Die Alpenbevölkerung unterscheidet sich stark in Bezug auf ihren kulturellen Hintergrund und räumlichen Bedingungen.

Soziale und psychologische Faktoren (Kapitel 2.1 und 2.2)

Die Sichtung der Literatur zeigte, dass es soziale und psychologische Faktoren gibt, die den Lebensstil beeinflussen. Die wichtigsten sind: (1) Wahrnehmung der Eigenverantwortung; (2) Gewohnheiten und ihre Veränderlichkeit (Auslöser für Veränderung, Tempo der Veränderung); (3) Fähigkeit zur Selbstreflexion; (4) Erfahrung mit der Natur; (5) soziale Anerkennung von umweltbewusstem Verhalten. Darüber hinaus gibt es im politischen und wirtschaftlichen Bereich Faktoren, die sich auf den Lebensstil auswirken: (1) institutioneller und rechtlicher Rahmen; (2) Werbung; (3) Standardeinstellungen.

Konsum- und marketingorientierte Lebensstilkonzepte (Kapitel 2.3)

Zu den Lebensstilkonzepten gehören die konsum- und marketingorientierten Konzepte, z.B. die Sinus-Milieus, die Roper-Konsumstile, Mosaik- oder Wohntrends 2030. Die Sinus-Milieus fassen Menschen in Gruppen zusammen nach ihrer Lebenseinstellung, Werte und soziale Situation. Ziel des Konzepts ist es, die soziokulturelle Vielfalt in der Gesellschaft zu veranschaulichen und ein Verständnis für die Motivation menschlichen Handelns zu schaffen. Die Roper-Konsumentenstile sind den Sinus-Milieus konzeptionell ähnlich. Ihr Hauptziel ist es, neue Marken zu positionieren, neue Produkte zu entwickeln und kommende Trends zu identifizieren. Mosaik ist ein eher räumlicher Ansatz mit dem Ziel, Demographie, Lebensstile, Verbraucherverhalten sowie Standorte von Individuen und Haushalten zu verstehen, indem Individuen, Haushalte oder Postleitzahlen in einem Land zu homogenen Lebensstilen zusammengefasst werden. Die Housing Trends 2030 konzentrieren sich auf die Wohnungswirtschaft und liefern Informationen, die deren spezifischen Bedürfnissen entsprechen. Dieser Ansatz gruppiert die Menschen nach ihren Wohnwünschen und Bedürfnissen.



Ansätze für einen nachhaltigen Lebensstil (Kapitel 2.4)

Es gibt mehrere nachhaltige Lebensstilansätze: die allgemeine Typologie des Umweltverhaltens, die Formen des umweltbewussten Verhaltens, den Energieverbrauch der US-Bürger, die WELSKO-Typologie, die ISOE-Mobilitätstypen und den in Deutschland verwendeten Umweltbewusstseinsansatz. Diese Ansätze werden kurz vorgestellt: Die allgemeine Typologie des Umweltverhaltens zielt darauf ab, die Umwelt zu schützen und zu verbessern, indem der Einzelne und die Gemeinschaft stärker beteiligt werden. Es werden verschiedene Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Bereitschaften zu handeln identifiziert. Der umweltbewusste Verhaltensansatz versucht Bedingungen für umweltbewusstes Verhalten zu entschlüsseln. Es werden fünf Verhaltensweisen mit entsprechenden Bedingungen beschrieben. Die Studie "Energieverbrauch von US-Bürgern" liefert Ergebnisse zum Energieverbrauch und zu den CO₂-Emissionen verschiedener Einkommensklassen, Lebensstilgruppen und Wohnformen. Die WELSKO-Typologie gruppiert Menschen zweier deutscher Städte nach ihrer Energiespareinstellung. Die Typologie hilft bei der Entwicklung gezielter Marketingstrategien für ein Energiedienstleistungsunternehmen. Die ISOE-Mobilitätstypen identifizieren verschiedene Mobilitätsarten in zwei deutschen Städten und zielen darauf ab, die Entwicklung von Kommunikationsstrategien mit dem Ziel, Mobilitätsverhalten zu transformieren, zu unterstützen. Das vom Sociodimensions, ein Institut für soziokulturelle Forschung, entwickelte Milieu-Konzept wird in der Studie "Umweltbewusstsein in Deutschland 2014" verwendet. Das Konzept ist vergleichbar mit den Sinus-Milieus. Zusätzlich ordnet die Studie den Milieus verschiedene Umwelttypen zu. Die Studie ist ein jährlich erscheinender Bericht, der die deutsche Bevölkerung und ihre Einstellung zu Umweltthemen untersucht.

Sozioökonomische Daten für den Alpenraum (Kapitel 3)

Sozioökonomische Aspekte haben einen starken Einfluss auf den Lebensstandard und die Lebensweise. Die sozioökonomischen Daten zeigen, was für den Lebensstil, Umweltauswirkungen sowie für die Entwicklung von Lebensstilmodellen und alpinen Strategien relevant sein könnte: (1) es gibt eine alternde Bevölkerung im Alpengebiet; (2) die Alpenbevölkerung ist hauptsächlich im Dienstleistungssektor tätig; (3) das Pro-Kopf-Nettoeinkommen ist mehr oder weniger gleichmässig über das Alpengebiet verteilt, mit Ausnahme von Liechtenstein, Schweiz und Slowenien. Das Nettoeinkommen von Schweiz und Liechtenstein übersteigt das der anderen Regionen, wogegen das von Slowenien annähernd halb so gross ist; (4) das Bruttoinlandsprodukt ist relativ gleichmässig über den gesamten Alpenraum verteilt; (5) der Grad der Zersiedelung und der Erreichbarkeit in den Alpenregionen unterscheidet sich.

Fazit

Abschliessend stellen wir fest, dass die Erwartungen und Gewohnheiten der Menschen Ausgangspunkt sein muss, um Lebensstile zu ändern. Diese Erwartungen betreffen beispielsweise die Art und den Umfang des Wohnraums, die täglichen und aussergewöhnlichen Entfernungen, die als normal angesehen werden, oder die Anerkennung von Ressourcen- und Landknappheit, an die man sich anpassen muss. Insgesamt ist die Forschung zu (nachhaltigen) Lebensstilen aufschlussreich, da sie auf Bereiche und Bevölkerungsgruppen hinweist, die mit Ansätzen zur Lebensstilveränderung angegangen werden können und gleichzeitig die Eignung verschiedener Ansätze aufzeigt. Wenn es jedoch um konkrete Ansätze und Massnahmen geht, empfehlen wir, die spezifischen Lebensbedingungen der Bevölkerung zu untersuchen, da diese sehr unterschiedlich sind und im Alltag der Menschen unterschiedlich wichtig sein können.



Dieser Bericht ist Teil des Forschungsprojektes "Nachhaltige Lebensweisen in den Alpen" von CIPRA International. Vollständiger Bericht in Englisch: www.cipra.org/sustainable-lifestyle

Projekt "Nachhaltige Lebensstile in den Alpen"

Was wir essen, was wir wegwerfen, wie wir wohnen und uns fortbewegen – kurz gesagt unser Lebensstil – beeinflusst unsere Umwelt, Mitmenschen und das Klima. Das Projekt fördert nachhaltige Lebensstile und identifiziert gute Beispiele in den Alpen. Klimawandel, steigender Ressourcenverbrauch und Abfallproblematik bedrohen Natur und Gesellschaft und stellen die Alpen vor grosse Herausforderungen. Die negativen Effekte auf Mensch und Umwelt lassen sich nicht allein durch technische Effizienz und strukturelle Massnahmen lösen, da Effizienzgewinne oftmals durch Mehrverbrauch wieder zunichtegemacht werden (Rebound-Effekt). Ein nachhaltiger Lebensstil heisst, den materiellen Verbrauch im Gesamtsystem zu reduzieren und das eigene Verhalten entsprechend anzupassen. Nur mit Verhaltensänderungen in Richtung einer nachhaltigen Lebensweise wird es gelingen, die Ressourcen zu schonen und unsere Ökosysteme zu erhalten und zu verbessern.

Ziele

- Die Energie- und Klimaschutzdebatte mit sozialen und innovativen, nachhaltigen Lebensstilansätzen erweitern,
- aufzeigen, wie Verhaltensänderung hin zu einem kohlenstoffarmen Lebensstil effektiv gelingen kann,
- einen alpenweiten Diskurs zum Thema nachhaltige Lebensstile anstossen,
- einen Beitrag zum Übergang des Alpenraums zu einer kohlenstoffarmen und postfossilen Gesellschaft und Wirtschaft leisten und damit einen Beitrag zur Erreichung des SDG-Ziels 12.

Finanziert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) Deutschland

Kontakt: Wolfgang Pfefferkorn, Projektleiter CIPRA International,
wolfgang.pfefferkorn@cipra.org